



# Integration neu denken – Stabilität in Zeiten des Wandels

Warum Unternehmen den SAP PI/PO-Ausstieg jetzt adressieren müssen  
– und welche Risiken die nächsten Jahre bergen.



Integration Experts

# EINFÜHRUNG



Am 31. Dezember 2027 endet die Standardwartung für SAP PI/PO.

Zwar lässt sich der Support über eine kostenpflichtige „Extended Maintenance“ bis 2030 verlängern – doch die strategische Uhr tickt schon heute.

Ihre Systeme stehen nicht plötzlich still – aber sie laufen in einer Umgebung weiter, die mit jedem Monat riskanter und teurer wird.

## **Was viele unterschätzen:**

- Mit fortschreitender Zeit wird es zunehmend schwieriger, erfahrene SAP-Experten zu finden.
- Sicherheitsrisiken steigen, weil keine Patches oder Bugfixes mehr bereitgestellt werden.
- Sie zahlen ab 2028 doppelt: Für die Extended Maintenance UND die Umstellung auf die SAP Integration Suite

Dieser Guide bietet Ihnen Orientierung in einer Phase, in der falsche Ruhe schnell teuer werden kann – und zeigt, wie Sie Risiken vermeiden, Planungssicherheit gewinnen und Ihre Architektur strategisch modernisieren.





## Das offene Tor in der DMZ: Sicherheitsrisiken kennen keine Übergangsfristen

Sicherheitsrisiken kündigen sich selten mit einem lauten Knall an. Sie wachsen im Stillen. Ihre SAP PI/PO-Systeme fungieren oft als zentraler Knotenpunkt für den Datenaustausch und stehen häufig in der „Demilitarisierten Zone“ (DMZ) – dem digitalen Vorzimmer Ihres Unternehmens, das direkten Kontakt zur Außenwelt hat.

Solange der reguläre Herstellersupport greift, werden Sicherheitslücken durch Patches geräuschlos geschlossen.

Fällt dieser Schutzmechanismus weg, verändert sich die Lage fundamental: Was gestern noch eine geschützte Schnittstelle war, wird potenziell zu einem offenen Einfallstor. Da über diese Systeme oft hochsensible Daten – von HR-Stammdaten bis zu Produktionsplänen – fließen, ist das Schadenspotenzial enorm.

Das Risiko ist nicht, dass die Maschine morgen plötzlich stehenbleibt. Das Risiko ist, dass sie ungeschützt weiterläuft. Es ist eine Wette gegen die Wahrscheinlichkeit, die kein IT-Verantwortlicher dauerhaft eingehen sollte.



# ENGPÄSSE



## Das Flaschenhals-Szenario: Wenn der Berater-Markt kippt

Werfen wir einen Blick auf die Marktdynamik, unabhängig von konkreten Stichtagen.

**Die Ausgangslage ist klar:** Eine feste Anzahl an Unternehmen muss auf die SAP Integration Suite migrieren. Dem gegenüber steht eine begrenzte Anzahl wirklich qualifizierter Experten.

Wir steuern auf ein Szenario zu, das wir aus anderen Technologiewechseln kennen: Zunächst bewegen sich die „Early Adopters“. Dann folgt die breite Masse. Sobald diese Welle anrollt, kippt der Markt von einem Käufer- in einen Verkäufermarkt.

In diesem Szenario werden Ressourcen nicht nur teurer, sondern vor allem rarer. Dienstleister sind ausgebucht. Unternehmen müssen dann nehmen, was übrig bleibt – oft Junior-Teams oder Generalisten ohne die nötige Tiefe für komplexe Integrationen.

Wer antizyklisch handelt und sich Kapazitäten sichert, bevor der große "Run" einsetzt, behält die Kontrolle über Qualität und Budget.



# CLEAN CORE



## Warum SAP auf „Clean Core“ setzt:

Um die Notwendigkeit der Migration zu verstehen, muss man die zukünftige Strategie der SAP verinnerlichen.

Früher glichen SAP-Systeme offenen Werkstätten: Kunden passten den Kern des Systems (ERP, CRM) massiv an, um individuelle Prozesse abzubilden.

Im neuen „Clean Core“-Ansatz der SAP ist dieser Weg versperrt. Der Kern bleibt unberührt, updatefähig und standardisiert. Erweiterungen finden entkoppelt „Side-by-Side“ statt, primär auf der SAP Business Technology Platform (BTP).

## Doch was bedeutet der „Clean Core“-Ansatz für Ihre Integrations-Systeme?

In der Vergangenheit wurden Prozesslücken oft durch tiefgreifende, individuelle Anpassungen direkt in den Endsystemen geschlossen. Diese „Hard-Coding“-Mentalität kollidiert frontal mit der Clean-Core-Strategie.



# CLEAN CORE



Wenn das Endsystem (S/4HANA) keine individuellen Eingriffe mehr zulässt, muss die Integration diese Lücke schließen – aber nicht durch neue „Bastellösungen“ in der Middleware. Die Lösung liegt im Standard.

Die Migration auf die SAP Integration Suite ist deshalb kein 1:1-Umzug („Lift & Shift“) alter Logiken. Sie ist der Wechsel auf eine Plattform, die darauf ausgelegt ist, die strikten Standards des S/4HANA-Kerns einzuhalten.

Selbstverständlich sind wir in der Lage, individuellen Anforderungen auch gerecht zu werden.

## **Die Migration wird damit zur strategischen Bereinigung:**

Wir prüfen nicht nur, ob eine Schnittstelle technisch migriert werden kann, sondern ob sie durch Standard-Pakete der Integration Suite ersetzt werden muss, um die Individuelle Umsetzung Ihrer gesamten Landschaft zu sichern.





## Warum Migrationen dauern: Der unterschätzte Faktor Kommunikation

Die Annahme, eine Migration sei ein rein technisches IT-Projekt, das sich durch reine Abarbeitung schnell umsetzen lässt, erweist sich in der Praxis oft als Trugschluss. Erfahrungswerte zeigen:

Die Vielzahl der involvierten Parteien und ihre teils widerstreitenden Prioritäten erzeugen eine organisatorische Komplexität, die ohne professionelle, dedizierte Steuerung kaum zu bewältigen ist.

Das Projektmanagement muss eine Synchronisation leisten, die weit über technische Mappings hinausgeht:

Die „Interface Owner“ in Abteilungen wie HR oder Logistik sind sich ihrer technischen Verantwortung oft nicht bewusst. Sie müssen Testdaten liefern und Abnahmen durchführen – Aufgaben, die in direkter Konkurrenz zu ihrem operativen Tagesgeschäft stehen. Ohne externe Moderation und klare Führung werden diese Aufgaben im Fachbereich oft depriorisiert, was zu massiven Verzögerungen führt.



# ZEITFAKTOR



**Noch schwieriger** ist die Steuerung externer Akteure (Lieferanten, Banken, Logistiker). Deren Testfenster und Wartungszyklen entziehen sich der direkten Weisungsbefugnis des Unternehmens.

Wenn ein Partner erst in sechs Monaten Kapazitäten für Schnittstellentests meldet, stoppt der Fortschritt ganzer Teilprojekte. Diese Abhängigkeiten frühzeitig zu erkennen und vertraglich oder organisatorisch zu lösen, erfordert Erfahrungswerte, die in internen IT-Teams oft fehlen .

**Fazit:** Die Migration scheitert selten an der Software, sondern an der Überforderung, dieses Geflecht aus internen und externen Interessen zu orchestrieren.



# FAZIT



## Wie Sie jetzt handeln sollten: Strategie statt Hektik

Die gute Nachricht ist: Noch haben Sie das Heft des Handelns in der Hand. Sie müssen nicht morgen migrieren, **aber Sie sollten heute entscheiden, wie Sie migrieren wollen.**

Ein pragmatischer Ansatz beginnt mit **Transparenz**. Verschaffen Sie sich Klarheit über Ihre Systemlandschaft. Identifizieren Sie Ihre kritischen Schnittstellen und bewerten Sie diese neutral.

Lösen Sie sich von dem Gedanken, alles alleine stemmen zu müssen – nutzen Sie externes Know-how, um Spitzen abzufangen und Best Practices zu etablieren.

Wir bei Integration Experts verstehen uns nicht als reine Umsetzer, sondern als Navigatoren in diesem Prozess. Wir helfen Ihnen, den Überblick zu behalten, die Architektur sauber aufzusetzen und Ihre Fachbereiche mitzunehmen.





Wenn Sie eine neutrale Einschätzung wünschen, wie komplex Ihre individuelle Migration wäre, bietet Integration Experts ein kostenloses Orientierungsgespräch an:

- Ein klares Bild der SAP Integration Suite als Zielplattform erhalten
- Migrationsstrategien und typische Herausforderungen kennenlernen
- Ein strukturiertes Vorgehensmodell für die Migration verstehen

👉 Beratung vereinbaren

**Kurz, klar, ohne Verpflichtung.**

